

Ein «Licht der Hoffnung» für arme Kinder

Morning Light ist ein gemeinnütziger Verein, der kleine Projekte in Indien unterstützt. Förderung der Schulbildung und die Gesundheitsversorgung stehen im Mittelpunkt der Non-Profit-Organisation.

Sabine Eichbaum

Erst vor wenigen Wochen ist Moti Asnani, der Präsident von Morning Light (Bild), von einer Reise zu den aktuellen Hilfsprojekten im Bundesstaat Uttar Pradesh in Indien zurückgekehrt. «Derzeit unterstützen wir eine Schule in dem 500 Einwohner zählenden Ort Suarsoath und ein Spital in Varanasi, der heiligsten indischen Stadt für Hindus», erklärt Asnani.



Bildung ist der beste Weg aus der Armut

«Da wir nur ein kleines Team sind, suchen wir ganz bewusst überschaubare Projekte aus, die wir unterstützen. «So können wir unsere Verwaltungskosten möglichst geringhalten», führt der pensionierte Informatiker weiter aus. Derzeit liegen diese bei nur 5 Prozent, und so kann der grösste Teil der Spenden direkt in die beiden Projekte fliessen. Die Vereinsmitglieder, die Gemeinden Baar und Hünenberg, Kirchgemeinden, Service Clubs und private Gönner sorgen mit ihren Spenden dafür, dass der in Hünenberg ansässige Verein

die Hilfsmassnahmen umsetzen kann. «Wir arbeiten mit einer zuverlässigen Organisation vor Ort in Varanasi zusammen und haben einen lokalen Treuhänder, der das Spital und die Schule regelmässig besucht und uns über die Aktivitäten vor Ort informiert», so der Vereinspräsident. Er freut sich, dass die ehemalige «Open-Air-Schule» Dank des Hilfsprojektes ein Schulhaus erhalten hat. Rund 250 Kinder können hier regelmässig den Unterricht bis zur sechsten Klasse besuchen. Im nächsten Jahr sollen vier weitere Klassenzimmer gebaut werden, so dass die Jugendlichen bis zur zehnten Jahrgangsstufe unterrichtet werden können. Eine Erweiterung der bestehenden Solaranlage zur Stromerzeugung, ein Internetanschluss und die dazugehörigen Geräte, Wandtafeln, Sportgeräte und Musikinstrumente stehen zudem auf dem Anschaffungsplan der Schule.

Morning Light hilft die Lebensqualität zu verbessern

Im Privatspital in Varanasi konnte das Schweizer Projektteam den Arzt und Klinikchef Dr. Pandey als sehr zuverlässigen und wohlwollenden Partner gewinnen. Der Mediziner stellt Räumlichkeiten und die Infrastruktur seiner Klinik zur Verfügung und berechnet für die Operationen, die Morning Light finanziert, nur einen Bruchteil der sonst üblichen Kosten. Deformationen der Gliedmassen kommen in dieser Gegend leider häufig vor und die Spendengelder machen es möglich, dass zum Beispiel Kinder mit Beinver-



Höchste Konzentration – die Kinder der Schule «Bal Vidya Mandir» in der Computerklasse.

Bild: PD

krümmungen eine Korrektur-Operation vornehmen lassen können, ohne Kosten für ihre mittellosen Eltern. Weit über zweihundert kleinen Patienten konnte «Morning Light» so bereits zu einem spürbar besseren Leben verhelfen. «Es ist der schönste Dank, wenn die Eltern und ihre Kinder, denen durch eine Operation oder durch Therapien geholfen werden konnte, von ihrem neuen Leben erzählen», berichtet Asnani sichtlich bewegt. So sang bei seinem Besuch im März ein Mädchen namens Shanvi, das bis zum

Alter von vier Jahren nicht sprechen konnte, ein Lied für ihn und die vierzehnjährige Rupa strahlte ihn an und spielte ihm auf einer kleinen Orgel ein Lied. Zwei Jahre zuvor war ihre Hand noch spastisch gelähmt.

Tagesheim in Kalkutta ist seit 2013 finanziell unabhängig

Gründer des Vereins ist der Baarer Erwin Habermann. Acht Jahre lang war er Vereinspräsident und hat erreicht, dass ein Heim für behinderte Kinder in Kalkutta komplett renoviert und ausgebaut wer-

den konnte. Nachdem er sichergestellt hatte, dass das Projekt, unter anderem durch die Vermietung von Zimmern an Studenten eines nahe gelegenen Colleges, finanziell auf eigenen Beinen stand, übergab er die Präsidentschaft an seinen Nachfolger.

«Moti Asnani ist ein echter Glücksfall für den Verein», sagt Johanna Gnos, die vorher lange in der Stiftung Maihof in Zug – Wohnen-Arbeit-Ausbildung für Behinderte – gearbeitet hat und nun den Verein Morning Light ehrenamtlich als Fachberaterin unterstützt.

«Moti lebt seit über 50 Jahren in der Schweiz. Er ist längst eingebürgert, wurde aber in Neu Dehli geboren und spricht perfekt Hindi. So hat er einen besonders guten Zugang zu den Menschen vor Ort in In-

«Es ist der schönste Dank, wenn die Eltern und ihre Kinder, denen geholfen werden konnte, von ihrem neuen Leben erzählen.»

Moti Asnani, Vereinspräsident von Morning Light

dien, was natürlich sehr hilfreich ist», erklärt die Sozialpädagogin. Asnani, der den Verein seit fünf Jahren als Präsident führt, lächelt und strahlt Zufriedenheit darüber aus, dass mit den Projekten von Morning Light effektive und eindrucksvolle Verbesserungen für die Lebensperspektiven von behinderten und armen Kindern in Varanasi, Indien, erreicht werden können.

Die Serie

Sporadisch stellen wir Organisationen vor, die im Rahmen der Inland- und Auslandhilfe der Gemeinde Baar finanziell unterstützt werden. Weitere Informationen zum Projekt: www.morninglight.ch red